

doller Hingabe dem zu Erstrebenden widmend); Mit treuem Eifer; Treuer Dienst; Etnem treu dienen; treuefrigg, -stetig, -gehorfam u. ä.; Im Kleinsten, in der Pflichterfüllung, gegen jemand treu sein. — Als Bstiv. in: treuherzig, ein treues, d. h. vertrauensvolles Herz haben und von solchem zehend; in schuldloser Unbefangenheit keinen täuschend und keiner Täuschung sich verkehend. || **Treue** (zuw. Treu), die; (-n); das Treu-sein und: das, worin es sich kundgibt: 1) nach den verschiedenen Anschattungen des Ew.: Die Treue - des Gatten gegen die Gattin; des Fremdes; Bewalters; der Schöberung; des Gemüthes; der Überzeugung; der Bemühung, des Eifers, des Gedächtnisses; Einem Treue geloben, schwören; die Treue bewahren, halten, brechen, ver-lehen; Jemandes Treue erproben; (An) einem Treue beweisen; Jemandes Treue auf die Probe stellen; Etwas mit aller Treue ver-walten; usw. — 2) persönlich aufgefaßt: Daß Gütte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Liebe sich küssen. Pf. 55, 11; Liebe schwärmt auf allen Wegen, | Treue wohnt für sich allein. G. — 3) Auf Treu und Glauben (s. d. 1b); — als Verdrückungsformel: Auf meine Treu; (Wes) meiner Treu; — die sonst seltene Wz. ab-hängig vom Bw. im Dat.: In Treuen; in allen, in guten Treuen u. ä. — 4) als Bstiv. (vgl. treu), z. B.: Treubruch, treu-brüchig; Treueid; Treuhänder, dem etwas „zu treuen Händen“, zur Verwaltung übergeben ist (Kurator); Treu-handgesellschaft (Wbf.); treulos, gegen die pflichtmäßige Treue in bösslicher, verräterischer Absicht verkehend, Treu-lostigkeit; Treupfand, ein für die Treue, für treue Pflicht-erfüllung bürgendes Pfand; Treupensung; Treuring, f. Treu-pfand und Treuring; Treuschwur. || **treulich**, Ew.: treu, nam. als Adv.

Trichine [gr.], die; -n; haarfeines Würmchen mit sehr durchsichtigem und gew. schraubenförmig aufgerolltem Körper, Trichina spiralis, im Fleisch mancher Tiere lebend und durch Genuß von Schweinefleisch auch in den menschlichen Körper übergehend.

Trichter, der, -s; w.; -den, -lein; ein Gerät, gew. in Form eines unten in eine Röhre auslaufenden Hohlkegels, etwas dadurch in ein enges Behältnis zu gießen, laufen zu lassen; scherzhaft, sprichw. in bezug auf etwas, wodurch man einm, ohne daß er Mähe davon habe, ein Wissen gleichsam in den Kopf gießt — „(ein)trichtert“; ferner vielfach als Bezeichnung für etwas Trichterförmiges, so auch als Bstiv. in: Trichter-blume, Petunia; Trichterkille, Paradiesa Liliastrom. || **trichtern**, tr.: etwas durch — oder wie durch — einen Trichter in etwas hineingießen.

I. **Trid**, Ausruf: vgl. tad, nam. verbunden: Tridtraa, auch als Name eines Würfels- oder Brettspiels.

II. **Trid** [engl.], der, das, -s; -e, -s; in: Würfelspiel jeder Stich über den sechsten, — nach Zahlwörtern auch w. in Wz.; Bwei Trid.

trieb, der, -(e)s; -e; f. treiben, worauf sich die Hin-weise in (c) beziehen: 1) Triß (1 q); a) das Recht, sein Vieh zu treiben. / b) der Weideplatz und Viehweg. / c) die Ge-samtheit des getriebenen Viehes, Herde, — auch verallgemeint = Schar. — 2) die Kraft in den Pflanzen, mittels derer sie treiben (1 f), Keimkraft — und: das Hervorgetriebene, der Keim, Schößling, — auch bildlich. — 3) die Kraft, womit etwas vorwärtsgetrieben (1 d; k) und -bewegt wird; dann auch in bestimmten Fällen von treibenden Teilen in Maschinen usw., f. 5. — 4) das in einem lebenden Wesen, wodurch es sich zu etwas getrieben (1 o), gedrängt fühlt, oft Wd. f. Instinkt: Ein innerer Trieb; Der Trieb zu etwas; Die sinnlichen, tierischen Triebe usw. — 5) als Bstiv., z. B.: triebartig [4], Wd. f. in-stinktiv; Triebfeder [3], f. Feder 3 und übertr. [4] = Beweg-grund; Triebkraft [2; 3]; Triebleben [4], Geschlechtsleben; triebmäßig, -artig; Triebrad [3; 4], vgl. Triebfeder; Trieb-sand, lofer, treibender Sand (vgl. Zugsand); Triebwagen [3], der elektrischen Bahn; Triebwelle [3]; Triebwerk [3; 4], Getriebe. || **Triebel**, der, -s; w.; 1) f. Treiber 2a. — 2) Wöttcherhammer. || **triebhaft**, Ew.: triebmäßig. — **Trieb-haftigkeit**. || **triebham**, Ew.: 1) das Treiben der Pflanzen fördernd. — 2) betriebsam.

Triefen, tröff, tröffe; getröffen; trüßit, trüßt; trüß! — oder schwachformig — intr. (haben, sein), tr.: träufen (f. d.): Der Schweiß trüßt von der Stirne, begriffstauschend: Die

Stirne trüßt von Schweiß; Die Schweißstrickende Stirne; Die Alpen trüßen die von Hontgstein; Hontg trüßen keine Alpen. S.; usw. — Als Bstiv., z. B.: Trüßfauge, trüßfängig; Trüßnase, trüß-nastig; trüßnast; || **trüßig**, Ew.: trüßend.

Trizege, die; -n; Vorrichtung, etwas emporzuwinden. || **trizegen**, tr.: 1) mit der Trize emporziehen. — 2) quälen, pladen, (ver)zieren).

Trist, die; -en: 1) = **Tris 1: a)** das Weide- oder Hut-recht (Zitrecht, -gerechtigkeit). / b) Flag, wo Vieh getrieben wird, werden kann, darf, z. B.: a) Weg sowohl für Sammlere, wie auch nam. für Weidevieh (Wiefweg). — b) Weideplatz, Weide (vgl. Ager, Matte); im engeren Sinne = Weidfeld als Vieh-weide. / c) eine Gesamtheit getriebenen Viehes, nam.: Herde von Weidevieh. — 2) (Schiff), oft niederl.: Drift, auch das: auf dem Wasser treibende, schwimmende Körper (Seeest), f. tristen. — 3) (Glittenn.) eine Sandanhäufung vorn Wall-stein des Hochofens zum Abfluß der Schlacken (Schlackentrist). || **tristen**, intr. (sein): = treiben 5 b; tr.: Holz tristen, auf sog. Tristbächen schwimmen. || **tristig**, Ew.: 1) (zu Trist): 1) im Wasser treibend, triftend. — 2) der Tristgerechtigkeit unter-worfen. — 3) betriebsam, eifrig. — 4) (f. treiben 1 f) von Pflanzen: vollträftig gedehnd und reichen Ertrag gebend: Zeiss und Ceres. | Diese schafft dem Gemächs Tristigkeit, jene Weideln. B. O. II. (zu treffen): 1) zutreffend, inhaltsvoll und -schwer, (prägnant). — 2) wohlbegründet und so beschaffen, daß man damit durchdringen muß: Die Tristigkeit der Gründe, Entschuldigungen usw.

Triller: f. drillen I. || **Triller**, der, -s; w.; 1) eine Tanzbewegung, in der die Füße im schnellen Hin und Her gleichsam zuwehend, zitternd und stierend erscheinen (entreebat): Schlägt mit den silberföhigen Trillern. — 2) am häufigsten: ein Hin und Her zweier aneinandergrenzender Töne in schneller, gleich-mäßiger Abwechslung, z. B. vom wirbelnden Trillieren der Lerchen, Schlag der Nachtigall usw., nam. aber: Der musikstille Triller, wobei die zwei abwechselnden Töne in der ganztonigen (diatonischen) Tonleiter unmittelbar aufeinanderfolgen; Triller schlagen usw. || **trillern**: 1) tr.: drillen. — 2) intr. (haben): in raschem Hin und Her wie zitternd und schwirrend sich be-wegen. — 3) (f. Triller 2): Trillertöne erschallen lassen, sowohl vom eigentlichen Trillerschlagen, als auch verallgemeint: (wirbelnd, zwitfchernd) singen, intr., tr. und (mit Angabe des Erfolgs) auch reb.

Trimmen [engl.], tr.: (Seem.) in Ordnung bringen; einüben; das Gleichgewicht berechnen. Dazu: Trimmer (der), Schiffsarbeiter.

Trine, die; -n; Abkürzung für starkarne, nam. als tadelnde Benennung einer weiblichen Person: Dumme, faule, schmutzige Trine usw.

Trinken, Ew.: was zu trinken ist, sich trinken läßt. || **trinken**, tränk, tränke; getrunken, intr. (haben), tr. und (f. 3o) reb.; zunächst von lebenden Wesen: Flüssigkeit mittels des Mundes in sich ziehend aufnehmen; dann verallgemeint sowohl in bezug auf Subj. als Obj. (f. Durst): 1) intr., ohne Nennung des als bekannt vorauszuweisenden Getränks, bes. (a; b) von Personen: a) Wenn man erhtet ist, muß man nicht trinken; Ein Glas Wasser, Bier, Wein), eine Tasse Kaffee, Tee) trinken usw.; Das Kind will nicht trinken [saugen]; über den Durst trinken; Auf jemandes Gesundheit (f. d. 1b), Wohl(er)geben) trinken; Mit einem (auf) Bruderschaft trinken; auch tr.: Jemandes Gesundheit, Bruderschaft mit ihm (in Rheinwein, in Scharnwein usw.) trinken; Einem Bescheid trinken; übertr.: Trinkt er aus der Sorgen Schale? / b) in engerem Sinne: gewohnheitsmäßig berausende Getränke zu sich nehmen (stärker: saufen). / c) von kleineren Tieren; im edlern Stil auch von größeren (f. saufen). / d) selten von Unlebelem: Er sah ihn (den Beder) sitzen, trinken | und sitzen tief ins Meer. G. — 2) mit Nennung — eig. des Getränks und übertr.: (f. b) dessen, was das Subj. gleichsam mit gierigem Durst in sich aufnimmt: a) zuw.: Von etwas trinken; Er wird trinken vom Wache auf dem Wege. Pf. 110, 7; Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewäch des Weintraks trinken. Matth. 26, 29; im gehobenen Stil mit Genit. der Teilung: Und da er des Weins trank, ward er trunken. 1. Mos. 9, 21; und er trank des Wachs. 1. Rön. 17, 6; — nam. aber mit Obj., z. B.: Wasser, Milch, Wein, Kaffee trinken; Berausende Getränke trinken; Der Wein ließ